

Ricerche/Articles

MARCO LEONARDI

DIE SPÄTMITTELALTERLICHE GESCHICHTE SIZILIENS ALS PATCHWORK. DIE NEUERFINDUNG DER NOVISSIMORUM TEMPORUM IM WERK *DE REBUS SICULIS DECADES DUAE* DES DOMINIKANISCHEN GELEHRTEN TOMMASO FAZELLO (1558)

1. Zur Einführung: Das historiographische Werk *De Rebus Siculis Decades Duae* (1558) als Schlüsselwerk eines spätmittelalterlichen Gelehrtenlebens

Der dominikanische Theologe und Archäologieliebhaber Tommaso Fazello (Sciacca [Agrigent] 1498 – Palermo 1570) verkörpert die „klassische“ Gestalt eines Mitgliedes des spätmittelalterlichen dominikanischen Führungsstabes (Melville 2016: 29-42). Fazello war ein unermüdlicher Prediger in West- wie Ost-Sizilien. Nach dem Studium in Rom und Padua lehrte er seit 1526 als Theologieprofessor am dominikanischen *Kollegium* Palermos (Contarino o. D.; Scandaliato o. D.). Der „Spitzenreiter“ des *Ordo Praedicatorum* widmete etwa zwanzig Jahre seines Lebens der Abfassung einer Geschichte Siziliens. 1558 erschien sein Werk *De Rebus Siculis Decades Duae* erstmals (Renda 2003: 619). Fazello lässt den bei den sagenhaften Ursprüngen der Titanen beginnen (diese sind dem Verfasser zufolge in die Zeit vor der biblischen Sintflut beziehungsweise ca. 2242 Jahre nach der Erschaffung der Welt zu datieren) und zieht den Bogen bis zur angekündigten Abdankung Kaiser Karl V., dem 1556 sein Sohn Philipp II. in den spanischen Herrschaftsgebiete

ten nachfolgen sollte.¹ Das Titelblatt der Ausgabe von 1560 zeigt deutlich, wie der Autor den beiden maßgeblichen Habsburgern seiner Zeit, Kaiser Karl V. und Philipp II., sein gelehrtes Werk widmen wollte (De Rosalia 1992: 17-38). Mit der Wahl des Titels *De Rebus Siculis Decades Duae* schuf er eine systematische Abhandlung über die geographischen Merkmale und die Geschichte Siziliens in zwei Bänden, die er jeweils als *Deca* benennt, weil jeder einzelne Band aus zehn Büchern besteht. Den Begriff *De Rebus* wählt er, um für die Leser die unlösbare Verbindung zwischen der *Loci descriptio* [Deca I] und den *Res Gestae* [Deca II] hervorzuheben. Ein derart umfassendes und monumentales Werk zur Geschichte Siziliens wie *De Rebus Siculis Decades Duae* hatte es bisher nicht gegeben. Als „Standardausgabe“ für die wissenschaftliche Forschung gilt die prächtige Ausgabe, die 1560 in Palermo erschien. Sie umfasst insgesamt 664 Textseiten, wobei die Inhaltsverzeichnisse bei dieser Zählung nicht mitgerechnet sind.² Als „Rückgrat“ des hier konstruierten Gesamtbildes Siziliens kann die *Praefatio* aus der ersten *Deca* gelten. Es gehe darum, dass [...] *plura oppida ac civitates maximas sub ruinis, ruderibus, virgultis, aratroque sepultas, quae è nostrorum temporum oculis animisque penitus exciderant* [...]. (DRSDD I: 2). Er will also die vielseitigen, ruhmreichen und vergessenen Epochen der Vergangenheit Siziliens vor den Augen des Lesers wieder lebendig werden lassen, wobei mit den Lesern hauptsächlich die Statthalter der Insel gemeint sind. Das „Vertrauen“ in die Geschichte kennzeichnet Fazellos Darstellung der historischen Geschehnisse. Die Geschichte bezeuge und bedeute *testis sit temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae et nuncia vetustatis (ibidem)*. Für Fazello ist dies gleichzeitig ein Ansporn, eine wahrhaftige, glaubwürdige und dokumentierte Geschichte Siziliens herauszugeben. Beständig verknüpft er die Leitpfade seiner Untersuchung mit den Werken der Geschichtsschreiber vorheriger Epochen, die ebenfalls „Kirchenmänner“ waren, wie z.B. Eusebius, Orosius, Beda oder Antonius Florentinus,³ um zu beweisen, dass

¹ D’Alessandro (1978: 51-98); Marco Leonardi (2011); D’Alessandro – D’Alessandro (2014: 3-44).

² Fazello (1560), fortan: DRSDD (I) [für Deca I], DRSDD (II) [für Deca II].

³ DRSDD (I: *Authores quos in hoc opere Fazellus fidelissime imitatur*).

es auch für einen Theologen möglich gewesen wäre, eine gut begründete historische Studie zu schreiben (Cinelli 2016: 279-287).

2. Das Basteln eines „Geschichtspatchworks“

Theoretisch und methodologisch sollten Piccolominis Werke wie »Germania« (1457) oder »De Europa« (1458) (Piccolomini 2009; 2013) als Nachschlagewerke für das Basteln der *Decae* gedient haben (Mertens 2004: 239-330). Keine direkte Hinweise Fazellos auf diese Werke lassen diese Anmerkung als fundiert behaupten. Grundsätzlich baut Fazello seine Wahrnehmung der vergangenen Epochen als auch seine Auslegung der *novissimorum temporum* auf sechs „Hauptsäulen“ auf. Die erste „Säule“ ist die strikte Ausrichtung an den *Auctoritates* der Klassiker, der griechischen und lateinischen Väter der Historiographie. Dies zeigt nicht zuletzt der Abschnitt *Authores quos in hoc opere Fazellus fidelissime imitatur*, der sich im Inhaltsverzeichnis der ersten *Deca* findet. Hier zitiert der Dominikaner insgesamt 96 „Klassiker“, z.B. *Diodorus Siculus*, *Plinius* und *Vergilius*, die zudem auf jeder Seite des Werkes mit Zitaten auftauchen. So liest man beispielsweise im 3. Buch der ersten *Deca* zum Lauf des Flusses *Simeto* entlang der Ebene südöstlich Catanias: *Ita Symethus auctus Leontinos primum (ut Thucydides lib. 6) mox Catanenses agros, qui contermini sunt, alluit ut et lib. 6. Strabo scribit* (DRSDD I: 69). Zusammen mit den ständigen Hinweisen auf Aristoteles und die Bibel bilden diese Klassiker die inhaltliche und geistige Basis des gesamten Werkes und formten seine Weltanschauung (De Rosalia 1992: 17-27). Die zweite „Säule“ betrifft die Gebiete, die das Werk aus geographisch-historischem Interesse in Augenschein nimmt. So begleitet das vierte Kapitel des 2. Buchs der ersten *Deca* den Leser an den Hauptkrater des Ätna. Während das Getöse des Vulkans ein dämonisches Echo im christlichen Wanderer auslösen mochte, beobachtete der gelehrte Dominikaner den Abfluss des Magmas ausführlich und mit einem naturwissenschaftlichen Ton: *Perlustrato ita montis vertice, et eius ignibus exploratis, lapillos subnigros sulphuris incrustationem habentes, quos crater emiserat, nobiscum deferentes Catanam sumus re-*

gressi [...].(DRSDD I: 58). Fazello hatte den Ätna selbst erkundet. Mit seiner am 27. Juli 1541 begonnenen Wanderung (DRSDD I: 56) festigte der damals 43-Jährige eine Praxis, die sich jahrhundertlang halten sollte: Die Wanderung am Ätna-Gebiet wurde schließlich ein unverzichtbarer Teil der „Bildungsreise“ durch Italien und gipfelte 1880 in der Veröffentlichung des Traktats *Der Aetna* von Wolfgang Sartorius von Waltershausen (Cristofolini 2013: 27-31). Die „dritte Säule“ besteht in der Erforschung eines kontinuierlichen Zusammenhanges bzw. der Schaffung einer „versöhnenden“ Harmonie zwischen der schriftlichen historiographischen Überlieferung und der persönlichen Inspizierung von Ausgrabungsstätten, von geographisch-historisch relevanten Orten und auch der Beobachtung von Feierlichkeiten. Als Archäologe und Geschichtsliebhaber widmete sich Fazello auch der Wiederlegung sogenannter „Volksmärchen“. Das Werk *De Rebus Siculis Decades Duae* ist das Ergebnis und quasi der Kronzeuge dieser Arbeit. Das treffendste Beispiel dafür bildet das 4. Kapitel des 6. Buches aus der ersten *Deca*. Hier heißt es: *In ea itaque suspicione per tres annos versatus, tandem anno salutis 1551 10. Cal. Octobris in 14. Diodori librum, qui nuperrime ad manus meas pervenerat, incidi, ubi Pulicorum hanc urbem Selinuntem fuisse [...].*(DRSDD I:148–149). Dank der systematischen Auslegung der *Bibliotheca Historica* von Diodorus Siculus und der Entdeckung neuer archäologischer Fundstücke gelang es Fazello, den exakten geographischen Ort der griechischen Stadt Selinunt zu lokalisieren. Sie war zuvor fälschlicherweise – und ohne dass es Belege dafür gegeben hätte– mit Mazara del Vallo verwechselt worden. Die Darstellung der „hintergründigen“ Anwesenheit Gottes bei der Entwicklung des historischen Geschehens bildete die „vierte Säule“ der historiographischen Aufbauarbeit. Die menschliche Tätigkeit und ihre Rolle für die sizilianische Geschichte werden dadurch gleichwohl für Fazellos nicht direkt beeinflusst. Diese „stille Anwesenheit“ Gottes zieht sich durch das ganze Werk. Ein erhellendes Beispiel dazu bietet das 3. Kapitel des 8. Buches der *Deca* II. Als Fazello beispielsweise auf die brutale Niederschlagung des Italienzugs Konradin von Schwaben (1268) eingeht, kommt er auch auf das Agieren König Karls von Anjou zu sprechen. Zu Anjou, der treu zum Papst stand,

erklärt er: *Pontificiis consilio non absque infamiae labe, et contra Regium decus, Neapoli publico iudicio securi percussum interim iussit* (DRSDD II: 486). Auch ein ausgewiesener Vertrauter des Papstes wie Karl von Anjou konnte also eine Infamie durchsetzen. Als „fünfte Säule“ kann Fazellos Anknüpfen an den politischen Alltag seiner Gegenwart gelten. Als *christianissimus* Gelehrter lobte er konsequent die *christianissimi Imperatores* Karl V. und Philipp II. von Habsburg, wie in den *Praefatio* zu lesen ist, die in die ersten *Deca* einführt. Karls Sieg von Tunis im Juni 1535 gegen das Osmanische Reich gab Fazello Anlass, aus tiefer Überzeugung zu schreiben, dass der Kaiser: *expugnato Thuneto, devictaque Africa, adiro Turcarum metu, sceleratisque ensibus strenue vindicasti quamque sanctissimis legibus restitutam iustissimo dominatu moderaris* (DRSDD I: 7). Aber das politisch-fokussierende Auge des Historikers wandte sich auch gerne dem Alltag seiner Epoche zu. Die zwischen 1459 und 1529 in seiner Heimatstadt Sciacca entbrannte Fehde zwischen den adligen Familie Luna und Perollo las er als Zeichen des damaligen sozio-politischen und wirtschaftlichen Unterganges Siziliens (Ganci 1992: 13). Die sechste (und letzte) Säule besteht in widersprechenden Grundtendenzen: Fazellos Werk kennzeichnen sowohl grobe historische Fehler, als auch ein sensibles, feinfühliges Empfinden für die Kulturgüter Siziliens. Obwohl seine Darstellung wegen vieler Einsichten lesenswert ist und Bedeutung als „Voraussagung“ hat, bauen die zwei *Deche* der *De Rebus Siculis Decades Duae* teilweise auch auf Texten auf, die historisch kaum fundiert sind und als Sagen zu bezeichnen sind. Zudem leidet das Werk manches Mal an einem fehlerhaften Verständnis für die historischen Quellen. Das größte Versehen bei der Auslegung der Quellen findet sich im 8. Buch der 1. *Deca*, das ganz der Stadt Palermo als »größter und bedeutendster Stadt Siziliens« gewidmet ist (DRSDD (I:166–167)). Auf deren Seite ließ Fazello die Buchstaben einer Inschrift aus dem „Turm Baich“ drucken.⁴ Sie bewies seiner Ansicht nach endgültig, dass die Stadt Palermo 3370 vor Christus durch die Chaldäer gegründet worden sei. Dabei verkannte der Dominikaner völlig die kufischen Buchstaben. Dass die historische

⁴ DRSDD (I:165, *Turris Baych, in cuius supercilio circumquaque inscriptio est insculpta, integra adhuc est, habitationique non incommoda*).

Gründung Palermos den Phöniziern zuzuschreiben und ca. in das 7. Jahrhundert vor Christus zu datieren ist, war Fazello unbekannt. Gleichzeitig aber machte sein unermüdliches Entdecken von Spuren aus der Vergangenheit Fazello zu einem herausragenden Verwalter von Kulturgütern *ante litteram*. Wiederholt bedrängte er 1552 den Senat der Stadt Palermos, alle Arten historischen Inschriften vor der Zerstörung zu retten und im Palast des Senates beheimaten.⁵

3. Fazit

Die Betrachtung der *De Rebus Siculis Decades Duae* zur Geschichte Siziliens am Ende des Mittelalters lässt drei Richtungsentscheidungen Fazellos deutlich werden: Zum ersten-, die enge Kontinuitätslinie mit den Quellen-, bzw. den Klassiker aus der griechisch-lateinische Antike, in der sein Werk steht. Eine weitere Deutungslinie ergibt sich aus der entscheidenden Prägung der menschlichen Handlungsraumes durch das Christentum. Schließlich nimmt Fazello Aspekte in den Blick, die ab dem 20. Jahrhundert entscheidende Themen der historischen Forschung werden sollten (Giarrizzo 1995). Es geht ihm um die Geographie und die Landschaft als Voraussetzungen für den menschlichen Zivilisationsprozess und um die Bedeutung von materiellen Quellen, wie z.B. Inschriften für das Verständnis historischer Prozesse. Und – auch das ist teilweise ein aktuelles Thema: Er suchte Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der politischen Macht, um die Spuren der Vergangenheit bewahren zu können.

⁵ De Rosalia (1992: 20); De Francisco (2014: 8-9).

Fonti e bibliografia

CINELLI LUCIANO, 2016, *L'Ordine dei Predicatori e lo studio: legislazione, centri, biblioteche (secoli XIII- XV)*, in Gianni Festa- Marco Rainini (a cura di), *L'Ordine dei Predicatori. I Domenicani: storia, figure e istituzioni (1216-2016)*, Bari: Laterza, pp. 278-303.

CONTARINO ROSARIO, *Fazello Tommaso* (voce enciclopedica online s.i.d.) in http://www.treccani.it/enciclopedia/tommaso-fazello_%28Dizionario-Biografico%29/.

CRISTOFOLINI RENATO, 2013, *Chiarimenti e commenti all'opera*, in Accademia Gioenia di Catania (a cura di), *Der Aetna. Resoconto dei viaggi e cronaca delle eruzioni nella traduzione dell'opera di Wolfgang Sartorius barone di Waltershausen edita nel 1880 sulla base dei manoscritti rielaborati ed integrati da Arnold von Lasaulx*, Catania: Sanfilippo, pp. 27-31.

D'ALESSANDRO VINCENZO, 1978, *Storiografia e politica nell'Italia Normanna*, Napoli: Liguori.

D'ALESSANDRO VINCENZO – D'ALESSANDRO GORGIA, 2014, *'Nazioni' forestiere nell'Italia del Cinquecento. Il caso di Palermo*, Napoli: Liguori.

DE FRANCISCO GIOVANNI, 2014 (rist. anastatica dell' ed. Pedone e Muratori, Palermo 1831-1833) *Fascino e attualità dell'opera di Fazello. I lunghi viaggi del «padre della storia di Sicilia»*, in *Della Storia di Sicilia Decade Due del R.P.M. Tommaso Fazello Siciliano tradotte in lingua toscana dal P.M. Remigio Fiorentino*, CATANIA: DAFNI, pp. 8-9.

DE ROSALIA ANTONINO, 1992², *Il De Rebus Siculis di Tommaso Fazello*, in TOMMASO FAZELLO, *Storia di Sicilia*, trad. it. a cura di Massimo Ganci – Antonino De Rosalia – Gianfranco Nuzzo, Palermo: Regione Siciliana.

THOMAE FAZELLI THOMAE F. (FAZELLO TOMMASO) SICULI ORDINIS PRAEDICATORUM, 1560, *De Rebus Siculis Decades Duae, nunc primum in lucem editae* (abbreviato nel testo come segue: DRSD I [DECA I], DRSD II [DECA II]), Panormi: Typis excudebant, Iohannes Matthaeus Mayda et Franciscus Carrara.

GIARRIZZO GIUSEPPE, 1995, *Per una storia della storiografia europea. Gli storici, la storia*, Acireale: Bonanno.

LEONARDI MARCO, 2011, *L'Età del Vespro Siciliano nella storiografia tedesca (dal XIX secolo ai giorni nostri)*, Firenze: Olschki.

MELVILLE GERT, 2016, *Die Innovationskraft des Dominikanerordens im Mittelalter*, in Elias H. Füllenbach, *Mehr als Schwarz und Weiß. 800 Jahre Dominikaner*, Regensburg: Pustet, pp. 29-42.

MERTENS DIETER, *La strumentalizzazione della Germania di Tacito da parte degli umanisti tedeschi* (trad. e cura del saggio in ling. it di M. Leonardi), *Quaderni Catanesi* 3 (2004), pp. 239-330.

PICCOLOMINI ENEA SILVIO, 2009, *Germania*, ed. critica a cura di M.G. Faldiga, Firenze: Sismel-Edizioni del Galluzzo.

_____, 2013, *Europe*, ed. a cura di N. Bisaha e R. Brown, Washington: Catholic Univ. Press.

RENDA FRANCESCO, 2003, *Storia della Sicilia dalle origini ai giorni nostri*, II, Palermo: Sellerio.

SCANDALIATO ANGELA, *Nota sulla famiglia di Tommaso Fazello e sulla fondazione del monastero dello Spasimo e del convento di S. Domenico a Sciacca nel XVI secolo* (articolo online s.i.d.), in: www.academia.edu.

Abstract

DIE SPÄTMITTELALTERLICHE GESCHICHTE SIZILIENS ALS PATCH-WORK. DIE NEUERFINDUNG DER *NOVISSIMORUM TEMPORUM* IM WERK *DE REBUS SICULIS DECADES DUAЕ* DES DOMINIKANISCHEN GELEHRTEN TOMMASO FAZELLO (1558)

(A PATCHWORK HISTORY OF LATE MEDIEVAL SICILY. THE REWRITING OF *NOVISSIMORUM TEMPORUM* IN THE WORK *DE REBUS SICULIS DECADES DUAЕ* BY LEARNED DOMINICAN TOMMASO FAZELLO [1558])

Keywords: Dominicans, Sicily, historiography, politics, research work.

The Work *De Rebus Siculis Decades Duae* by Tommaso Fazello, scholar of the Ordo Praedicatorum, was published in 1558 and soon after it revolutionized the way Sicily's history was reconstructed and described. This study refers to the six fundamental points of Fazello's book and develops and clarifies each point the Dominican historian started from to write a harmonious and organic history of Sicily, dealing with a very long period between the Flood (he thinks it happened 2242 years after the creation of the world) and the abdication of Emperor Charles of Habsburg in favor of his son Philips II. Fazello's book is based on a Thomist conception of the world and its sources are archeological excavations and very often mythological groundless traditions. But the author describes vividly with accuracy the usages and customs of the population living in Sicily as he has a direct personal experience of all the processions and events taking place in the island. Consequently *De Rebus Siculis Decades Duae* is one of the most fascinating evidence how the history of Sicily in the European historiography, from Late Middle Ages to the Humanism, is read, interpreted and written.

MARCO LEONARDI
Università degli Studi di Catania
Dipartimento di Scienze Umanistiche
marco.leonardi@unict.it
mleonardit@yahoo.it

EISSN 2037-0520